

Auswertung des Bewerbungsaufrufs

HORIZON-MSCA-2023-DN-01

Fakten zum Bewerbungsaufwurf

Bewerbungsschluss: 28.11.2023

Budget: 456.295 Mio. €

Anzahl eingereicherter Anträge: 1066

Anzahl evaluierter Anträge: 1061, davon 917 DN, 65 DN-ID und 79 DN-JD

Positiv evaluierte Anträge: 944 (87 %), davon 817 DN, 56 DN-ID und 71 DN-JD

Zur Förderung vorgesehene Anträge: 128, davon 113 DN, 8 DN-ID und 7 DN-JD

Beantragtes Gesamtvolumen der zur Förderung vorgesehenen Anträge: 442.392.748 €, davon 389.153.944 € für DN, 27.125.604 € für DN-ID und 26.113.200 € für DN-JD

Anzahl der Vorhaben auf der Reserveliste: 23

Erfolgsquote: insgesamt 12,1 %, DN: 12,3 %, DN-ID: 12,3 %, DN-JD: 8,9 %

Besonderheiten: Die Evaluierung für die Maßnahme Doctoral Networks erfolgt in acht wissenschaftlichen Panels (CHE-Chemistry, SOC-Social Sciences and Humanities, ECO-Economic Sciences, ENG-Information Science and Engineering, ENV-Environmental and Geo-Sciences, LIF-Life Sciences, MAT-Mathematics, PHY-Physics).

Nützliche Informationen

Partnerzahl, Budgetgröße und Projektlaufzeit

Ein DN-Projekt muss mindestens drei Beneficiaries (Einrichtungen, die Doktorandinnen und Doktoranden rekrutieren) aus drei unterschiedlichen EU-Mitglied- oder assoziierten Staaten umfassen. Für alle DN Varianten können maximal 15 Promotionsstellen beantragt werden. Von den evaluierten 1061 Anträgen sind 6,1 % (56) DN-ID- und 7,4 % (79) DN-JD-Projekte. In den evaluierten 1061 Anträgen sind insgesamt 8.393 Einrichtungen als Beneficiaries beteiligt.

Die zur Förderung vorgesehenen 128 Anträge umfassen insgesamt 1.132 Beneficiaries. Dies ergibt eine **durchschnittliche Teilnehmerzahl** von 8,8 Einrichtungen pro Vorhaben. Betrachtet man ausschließlich die zur Förderung vorgesehenen DN-Projekte, so ergibt sich eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 9,1 Beneficiaries pro Vorhaben (113 Anträge mit 1.026 Beneficiaries).

Betrachtet man ausschließlich die zur Förderung vorgesehenen DN-ID-Projekte, ergibt sich eine durchschnittliche Teilnehmeranzahl von 8,1 Beneficiaries pro Vorhaben (8 Anträge mit

65 Beneficiaries; bei den erfolgreichen DN-JD-Projekten liegt die durchschnittliche Teilnehmeranzahl bei 5,9 Beneficiaries pro Vorhaben (7 Anträge mit 41 Einrichtungen).

Die 19 **von deutschen Einrichtungen koordinierten** und zur Förderung vorgesehenen Projekte weisen im Schnitt 9,5 Beneficiaries je Vorhaben auf (19 Anträge mit 181 Beneficiaries), davon weisen die DN-Projekte durchschnittlich 9,5 Beneficiaries pro Vorhaben auf (17 Anträge mit 161 Beneficiaries); die zwei erfolgreichen deutschen DN-ID-Projekte weisen 11 Beneficiaries auf, durchschnittlich 5,5 Teilnehmende pro Projekt. Kein DN-JD-Projekt wird von Deutschland koordiniert. Das **durchschnittlich beantragte Projektbudget** aller zur Förderung vorgesehenen DN-Vorhaben, einschließlich ID und JD, beträgt 3,5 Mio. €. Für zur Förderung vorgesehene DN-Vorhaben wurden im Schnitt 3,4 Mio. € beantragt, für erfolgreiche DN-JD-Vorhaben 3,73 Mio. €. Bei den erfolgreichen DN-ID-Vorhaben beläuft sich das durchschnittlich beantragte Projektbudget auf 3,39 Mio. €

Die **durchschnittliche Fördersumme** pro Beneficiary in zur Förderung vorgesehenen DN-Vorhaben liegt bei 379.292 €, bei DN-JD-Vorhaben fließen durchschnittlich 636.907 € an die beteiligten Beneficiaries, in DN-ID-Vorhaben beträgt die durchschnittliche Zuwendung pro Beneficiary 417.316 €.

Von den 113 zur Förderung vorgesehenen DN-Projekten wurde bei 109 die maximale Laufzeit von 48 Monaten beantragt (96,5 %). Ein Vorhaben wurde für die Laufzeit von 42 Monaten und drei Vorhaben für die Laufzeit von 36 Monaten beantragt.

Alle acht zur Förderung vorgeschlagenen DN-ID Projekte wurden für die maximale Laufzeit von 48 Monaten beantragt (100 %).

Von den zur Förderung vorgesehenen sieben DN-JD-Projekten wurden fünf für die maximale Laufzeit von 60 Monaten (71,4 %) beantragt und zwei Projekte für eine Laufzeit von 48 Monaten.

Beteiligung des nicht-akademischen Sektors

Die folgenden Zahlen zur Beteiligung des nicht-akademischen Sektors basieren auf den in den A-Formularen der Anträge eingegebenen Daten. Diese können fehlerhaft sein, daher sind die getroffenen Aussagen mit einem gewissen Vorbehalt zu bewerten. Darüber hinaus werden auch hier nur die nicht-akademischen Beneficiaries ausgewertet, also beispielsweise die Unternehmen, die Nachwuchsforschende in den DN rekrutieren. Nicht-akademische assoziierte Partner werden nicht erfasst.

Im Schnitt stammen bei allen zur Förderung vorgeschlagenen DN-Projekten 15,9 % der Beneficiaries aus dem nicht-akademischen Sektor (180 von 1.132). Diese verteilen sich wie folgt: In den zur Förderung vorgesehenen DN-Anträgen stammen 159 der 1.026 Beneficiaries aus dem nicht-akademischen Sektor (15,5 %), in den erfolgreichen DN-ID-Anträgen sind es 19 von 65 Beneficiaries (29,2 %), bei den erfolgreichen DN-JD-Anträgen stammen von 41 Beneficiaries 2 aus dem nicht-akademischer Bereich (4,9 %).

Unter diesen 180 nicht-akademischen Beneficiaries befinden sich 91 kleine und mittlere Unternehmen (KMU), 80 davon partizipieren an DN-Projekten, zehn an DN-ID-Projekten und eins an DN-JD-Projekten. Somit sind 50,6 % aller nicht-akademischen Beneficiaries KMU.

Nicht-akademische Beteiligung in den einzelnen Panels

Besonders hoch ist die Beteiligung des nicht-akademischen Sektors im ENG-Panel mit 20 %, gefolgt vom LIF-Panel mit 17,4 % und dem CHE-Panel mit 15,9 %. Die Beteiligung der nicht-akademischen Einrichtungen der anderen Panels ist wie folgt: PHY (13,3 %), SOC (6,2 %) und ENV (5,6 %) und. In den Panels ECO und MAT sind keine nicht-akademischen Beneficiaries vertreten.

Die folgenden Tabellen bieten einen Überblick über die Größe der Konsortien und die Anzahl der nicht-akademischen Beneficiaries in den verschiedenen Panels in der Maßnahme DN:

Anzahl nicht-akademischer Beneficiaries in den zur Förderung vorgesehenen „klassischen“ DN

Panel	0	1	2	3	4	5 und mehr
ENG	12	9	8	7	4	1
LIF	6	7	6	4	3	1
CHE	5	3	2	3	0	0
PHY	3	2	2	0	1	0
ENV	7	2	1	0	0	0
SOC	6	2	1	0	0	0
ECO	1	0	0	0	0	0
MAT	2	0	0	0	0	0

Insgesamt ist in 69 der 113 erfolgreichen Konsortien der Standard-DN mindestens ein nicht-akademischer Beneficiary vertreten. Einerseits wird hier die Bedeutung der nicht-akademischen Einrichtungen bei den DN hervorgehoben, andererseits zeigt es auch, dass gut aufgestellte DN-Konsortien mit keinem oder nur einem nicht-akademischen Beneficiary durchaus Chancen auf Förderung haben. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass nicht-akademische Einrichtungen in ausreichendem Maße als assoziierte Partner im Konsortium vertreten ist, um den auszubildenden Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit der Entsendung (Secondment) und des Trainings zu bieten.

Beteiligung nach Staaten

Deutschland weist in den zur Förderung vorgesehenen DN-Projekten mit 181 die mit Abstand meisten Beteiligungen auf, gefolgt von Frankreich (122 Zuwendungsempfänger), Niederlande (114 Zuwendungsempfänger), Spanien (110 Zuwendungsempfänger), Italien (107 Zuwendungsempfänger), das Vereinigte Königreich (80 Zuwendungsempfänger)¹, Belgien (66 Zuwendungsempfänger) und Dänemark (50 Zuwendungsempfänger).

19 DN-Projekte werden von einer deutschen Einrichtung koordiniert. Damit liegt Deutschland gleichauf mit Spanien (19 Koordinierungen) und vor Frankreich (17 Koordinierungen), den Niederlanden (12 Koordinierungen), Belgien (11 Koordinierungen), Italien (10 Koordinierungen), Dänemark (7 Koordinierungen), Portugal und Vereinigtes Königreich (jeweils 5 Koordinierungen), und Irland und Griechenland (jeweils 4 Koordinierungen).

Beteiligung nach Panels

Von den 1.061 evaluierten Projektanträgen wurden 36,3 % aller Projektanträge im ENG-Panel begutachtet, gefolgt von LIF mit 24,1 %. Das CHE-Panel weist 12,8 % aller zur Evaluierung zugelassenen Projektanträge auf, gefolgt von SOC mit 8,5 %, ENV mit 7,8 %, PHY mit 7,6 %, ECO mit 1,7 % und MAT mit 1,2 %.

¹ Datenstand der Auswertung ist April 2024. Da UK erst ab den Ausschreibungen 2024 assoziiert ist, mussten Einrichtungen aus UK zur Bewerbungsfrist 28.11.2023 als Beneficiaries an der Ausschreibung teilnehmen, um eine Finanzierung über den britischen Garantiefonds für die Beteiligung zu erhalten.

Evaluierungsergebnisse

Der Schwellenwert (Threshold), um grundsätzlich für eine Förderung in Betracht zu kommen, liegt bei 70 Punkten. Faktisch sind allerdings nur Projekte mit einer deutlich höheren Punktzahl zur Förderung vorgesehen. In Anbetracht der hohen Zahl eingereicherter Projektanträge liegen die Punktzahlen der zur Förderung vorgesehenen Projekte in der dritten Ausschreibungsrunde der MSCA-DN in Horizont Europa auf einem konstant hohen Niveau: je nach Panel variierten sie zwischen 96 Punkten im LIF- und ENG-Panel und 97,6 Punkten im MAT-Panel.

Panelverteilung und Mindestpunktzahl

PANEL	Eingegangene zulässige Anträge DN 2023	Positiv evaluierte Anträge DN 2023 (Mindestpunktzahl 70)	Zur Förderung vorgesehene Anträge DN 2023	Mindestpunktzahl für Förderung
CHE	136	132	16	96,2
ECO	18	11	1	95
ENG	385	339	47	96
ENV	82	71	10	96,4
LIF	256	227	31	96
MAT	13	12	2	97,6
PHY	81	78	10	97,2
SOC	90	74	11	96,2
Total	1.061	944	128	

Bei der Auswertung der Evaluation Summary Reports der zur Förderung vorgesehenen Anträge zeigt sich, dass die Gutachtenden sich an den jeweiligen Evaluierungskriterien orientieren.

Es ist deshalb ratsam, den Antrag in Bezug auf Zielsetzungen, Rollen, Verantwortlichkeiten sowie auf das Ausbildungsprogramm der Doktorandinnen und Doktoranden, einschließlich Entsendungen, Trainingsevents, Karriereplänen und Outreach-Aktivitäten konkret und nachvollziehbar zu formulieren.

Die Auswertung der Stärken-/Schwächenanalyse hat deutlich gemacht, dass es keine signifikanten Unterschiede in den Bewertungen der DN, ID und JD gibt. Es hat sich herausgestellt, dass die Auswahl der Partner bzw. Beneficiaries sowie der assoziierten Partner in Bezug auf Synergien, Komplementarität, Erfahrungen im Projektmanagement und in der Ausbildung bzw. Betreuung von

Doktorandinnen und Doktoranden eine zentrale Rolle spielt. Zudem hat sich gezeigt, dass die Einbindung von nicht-akademischen Einrichtungen (zwingend vorgeschrieben bei DN-ID) und die damit verbundene intersektorale Mobilität in Bezug auf die Karriereperspektiven der Doktorandinnen und Doktoranden ein äußerst wichtiges Kriterium darstellt, auch für DN und DN-JD.

Kriterium 1: Exzellenz

Evaluierungskriterien:

- Qualität und Angemessenheit der Zielsetzungen der Forschungs- und Innovationsprojekte (sind sie ambitioniert und gehen über den State-of-the-art hinaus)
- Stichhaltigkeit der vorgesehenen Methodologie (einschließlich interdisziplinärer Ansätze, Berücksichtigung der Gender-Dimension und anderer Diversitätsaspekte, sofern relevant für das Projekt sowie die Qualität von Open Science-Praktiken)
- Qualität und Glaubwürdigkeit des Ausbildungsprogramms (einschließlich „transferable skills“, inter- und multidisziplinäre, intersektorale sowie Gender- und andere Diversitätsaspekte)
- Qualität der Betreuung (einschließlich der verpflichtenden gemeinsamen Betreuung von DN-ID und DN-JD-Projekten)

Gewichtung: 50 %

Folgende Stärken werden für das Kriterium „Exzellenz“ bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen hervorgehoben:

- Die geplante Forschung ist originell und innovativ.
- Der Forschungsstand wird in nachvollziehbarer Form präsentiert. Die Zielsetzungen und der Überblick des Projekts sind angemessen, messbar und verifizierbar.
- Zu erwartende wissenschaftliche Ergebnisse gehen über den State-of-the-art hinaus und sind entsprechend im Antrag beschrieben; klare Darstellung der Forschungsziele.
- Das Forschungsprogramm ist von hoher Qualität, Angemessenheit und Relevanz. Die Zielsetzung des Projektes ist verknüpft mit einer gut integrierten Methodik.
- Die Zielsetzungen der individuellen Forschungsprojekte sind klar definiert und in dem vorgeschlagenen Forschungsansatz integriert.
- Die Gender-Dimension in der Forschung (einschließlich weiterer Diversitätsaspekte) ist ausreichend adressiert.
- Open Science-Praktiken entsprechen den höchsten Standards im angegebenen Gebiet und sind angemessen.
- Open Science-Praktiken sind gut in den Forschungsansatz integriert. Research Data Management ist vorhanden und folgt den FAIR-Prinzipien.
- Das Programm der gemeinsamen wissenschaftlichen Trainings bietet den Doktorandinnen und Doktoranden ein umfassendes, glaubwürdiges Training von hoher Qualität und wird sicherstellen, dass alle die für die Projektzielsetzungen geforderten Kenntnisse erwerben.
- Das Trainingsprogramm ist sowohl inter- und multidisziplinär als auch intersektoral und ist für die Doktorandinnen und Doktoranden extrem relevant. Es handelt sich um ein

ausgewogenes Trainingsprogramm mit Netzwerk- und lokalen Trainings, traditioneller und digitaler Vermittlung. Die Doktorandinnen und Doktoranden erhalten neben wissenschaftlichen Fähigkeiten auch ausreichende Soft Skills (transferable skills).

- Das Trainingsprogramm ist von hoher Qualität bezüglich der teilnehmenden Einrichtungen aus dem akademischen und nicht-akademischen Sektor sowie der Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden.
- Überzeugende Darstellung der intersektoralen Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden (Secondments), Entsendungen bringen für die Doktorandinnen und Doktoranden und das Projekt einen klaren Mehrwert.
- Die Qualität des netzwerkweiten Trainings ist hoch und im Detail beschrieben.
- Das intersektorale Training, besonders durch Secondments, ist gut herausgearbeitet. Alle akademischen und nicht-akademischen Partner tragen zum Training bei und unterstützen somit die intersektoralen Ziele.
- Die Betreuungsarrangements sind angemessen und enthalten gute Mechanismen für die Überprüfung des Projektfortschritts sowie Feedbackmechanismen.
- Gut ausgearbeitetes gemeinsames Betreuungskonzept (akademische und nicht-akademische Einrichtung).
- Exzellente Fachexpertise und nachweisbar große Erfahrung in der Betreuung und im Training von Doktorandinnen und Doktoranden.

Diese Stärken treffen auf DN, DN-ID und DN-JD gleichermaßen zu.

Die am häufigsten genannten Schwächen korrespondieren mit den zuvor genannten Stärken.

- Innovativer und multidisziplinärer Charakter des Forschungsprogramms fehlt.
- Forschungsstand und innovative Aspekte des Antrags werden nicht ausreichend präsentiert.
- Die Forschungsmethodik ist nicht ausreichend ausgearbeitet, der State-of-the-art ist nicht genügend detailliert dargelegt.
- Die Anwendung von Open Science-Praktiken ist nicht ausreichend dargelegt.
- Informationen zum Data Management fehlen.
- Die Gender-Dimension im Forschungsprogramm sowie in den individuellen Promotionsprojekten ist nicht überzeugend dargelegt.
- Das Trainingsprogramm und die Einbindung in das Forschungsprojekt sind nicht detailliert genug beschrieben, die Promotionsprojekte sind nicht glaubwürdig/nachvollziehbar dargestellt.
- Die netzwerkweiten Trainings sind nicht ausreichend beschrieben. Dem Training zu „transferable skills“ fehlen detaillierte Informationen.
- Das Training der Doktorandinnen und Doktoranden ist inhaltlich nicht ausgewogen. Innovative Trainingsaspekte sind nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vermittlung von „transferable skills“ fehlt.
- Begründung für Entsendungen der Doktorandinnen und Doktoranden (akademisch und nicht-akademisch) ist nicht nachvollziehbar bzw. nicht vorhanden.
- Die Rolle des nicht-akademischen Sektors im Trainingsprogramm wird nicht ausreichend beschrieben.

- Unausgewogenheit im akademischen und nicht-akademischen Teil des Trainingsprogramms bezüglich der Forschungsziele; die intersektorale Dimension des Projekts ist unzureichend dargestellt.
- Die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden durch die teilnehmenden Einrichtungen ist nicht klar dargestellt, die Prozeduren sind zu generell und ohne Details beschrieben.
- Die Qualität der Betreuerinnen und Betreuer sowie deren Expertise sind (für das Forschungsfeld) nicht ausreichend. Die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden (im nicht-akademischen Sektor) ist nicht ausreichend dargestellt bzw. die Erfahrung der Betreuenden nicht dargestellt.

Kriterium 2: Auswirkungen (Impact)

Evaluierungskriterien:

- Beitrag zur Strukturierung der Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden auf europäischer Ebene und Stärkung der europäischen Innovationsfähigkeit, einschließlich
 - a) des Beitrags des nicht-akademischen Sektors zum Promotionsprogramm sowie Angemessenheit der Durchführbarkeit und Forschungsfeld
 - b) der Entwicklung nachhaltiger Elemente des Promotionsprogramms
- Glaubwürdigkeit der Maßnahmen zur Verbesserung der Karriereperspektiven und der Arbeitsmarktfähigkeit der Forschenden und Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Angemessenheit und Qualität zur Maximierung der zu erwartenden Ergebnisse und Impacts wie im Plan der Verbreitung und Verwertung von Ergebnissen, einschließlich Kommunikationsaktivitäten, dargelegt
- Umfang und Wichtigkeit des Projektbeitrags zu dem zu erwartenden wissenschaftlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Impact

Gewichtung: 30 %

Folgende Stärken werden von den Gutachtenden für das Kriterium „Auswirkungen“ herausgestellt:

- Doktorandinnen und Doktoranden erlangen zukunftsweisende multidisziplinäre und multisektorale Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Erhöhung der Karriereperspektiven der Doktorandinnen und Doktoranden sowie der Mehrwert des Trainings ist glaubwürdig und evident.
- Eröffnung von Karrieremöglichkeiten und Erhöhung der Arbeitsmarktfähigkeit (bevorzugt in beiden Sektoren).
- Der Antrag hat einen strukturierenden Effekt auf die Promotionsausbildung durch die Aktivitäten zwischen Hochschulen und nicht-akademischen Einrichtungen, die eine Brandbreite von Expertise aufweisen.

- Der Antrag fokussiert die langfristige Zusammenarbeit im Rahmen eines nachhaltigen Promotionsprogramms.
- Die Entwicklung eines multidisziplinären, intersektoralen und internationalen Trainings erhöht den Mehrwert des Antrags über das Projektende hinaus.
- Netzwerkaktivitäten sind detailliert und verständlich beschrieben, nachhaltiges Wirken des Netzwerkes ist gewährleistet.
- Trainingsprogramm wird wegweisend für künftige Trainingsprogramme im Fachgebiet sein.
- Die Einbindung des nicht-akademischen Sektors in das Training ist klar dargelegt und wird die Lücke zwischen Industrie und Wissenschaft schließen.
- Die Verbreitungs- und Verwertungsstrategien sind angemessen, gut geplant und detailliert beschrieben; die Auswahl ist qualitativ hochwertig, innovativ und adressiert effektiv sowohl wissenschaftliche Zielgruppen als auch weitere relevante Stakeholder.
- Der Antrag hat einen umfassenden Verbreitungsplan mit zielgerichteten Maßnahmen für die akademische Welt, Privatwirtschaft, öffentliche Einrichtungen und die breite Öffentlichkeit. Alle Doktorandinnen und Doktoranden sind in die Verbreitungsstrategie involviert.
- Die Maßnahmen erreichen über verschiedene Kanäle eine relevante und breite Öffentlichkeit.
- Gut durchdachte und ausgearbeitete Pläne für die Verwertung der Forschungsergebnisse und das IP-Management.
- Der Beitrag zum erwarteten Impact sowie zur Risikobewertung sind sehr gut dokumentiert.
- Die zu erwartenden wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen sind klar beschrieben und glaubwürdig. Die Messbarkeit und Quantifizierung sind überzeugend dargestellt.
- Es wurde gut dargelegt, wie die Ergebnisse über die unmittelbare Dauer des Projekts hinaus positive Auswirkungen haben werden.
- Die Größenordnung (Magnitude) und Bedeutung der erwarteten wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Projekts werden ausreichend dargelegt.

Neben den hierzu korrespondierenden Schwächen werden folgende Kritikpunkte von den Gutachtenden hervorgehoben:

- Karrieremöglichkeiten der Doktorandinnen und Doktoranden sind nicht ausreichend dargestellt.
- Die Maßnahmen zur Erhöhung der Karrieremöglichkeiten und Marktfähigkeit (employability) sind nicht überzeugend.
- Karrieremöglichkeiten und Arbeitsmarktanforderungen außerhalb der akademischen Welt werden nicht ausreichend diskutiert.
- Das Potential für die Entwicklung eines europaweiten nachhaltigen Promotionsprogramms ist nicht klar genug dargelegt.
- Ein signifikanter Beitrag zur europäischen Innovationsfähigkeit wird nicht überzeugend dargelegt.
- Der Beitrag des nicht-akademischen Sektors ist nicht ausreichend dargestellt; die nicht-akademischen Partneereinrichtungen sind nicht angemessen ins Training involviert.

- Der Antrag präsentiert keinen glaubhaften und strukturierenden Verbreitungs- und Verwertungsplan für die Industrie.
- Das IP-Management ist allgemein und nicht ausreichend im Detail beschrieben.
- Verantwortlichkeiten im Konsortium für Verbreitungs- und Outreach-Aktivitäten sind nicht genannt.
- Der Kommunikationsplan ist nicht entwickelt. Es fehlen Maßnahmen für die breite Öffentlichkeit sowie Informationen zu möglichen Zielgruppen.
- Der Kommunikationsplan spricht nicht im ausreichenden Maß relevante Zielgruppen an.
- Die Maßnahmen zur Verbreitung erreichen die wissenschaftlichen Zielgruppen, jedoch nicht weitere relevante Stakeholder oder Endverbraucher.
- Die Beschreibung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen ist allgemein und oberflächlich. Es fehlen Angaben zur Messbarkeit und Quantifizierung.
- Der zu erwartende wissenschaftliche, ökonomische und gesellschaftliche Impact wird nicht überzeugend dargestellt.

Kriterium 3: Umsetzung (Implementation)

Evaluierungskriterien:

- Kohärenz und Wirksamkeit des Arbeitsplans, Risikobewertung und Angemessenheit des Aufwands für die Arbeitspakete
- Qualität und Kapazität der teilnehmenden Einrichtungen, einschließlich Hosting Arrangements und Umfang in dem das Konsortium als Ganzes die notwendige Expertise zusammenbringt

Gewichtung: 20 %

Folgende Stärken werden für das Kriterium „Umsetzung“ von den Gutachtenden bei den zur Förderung vorgeschlagenen Projektanträgen herausgestellt:

- Jedes Arbeitspaket ist klar und überzeugend mit Deliverables, Milestones, geplanten Secondments und Einbindung der assoziierten Partner beschrieben. Die individuellen Forschungsprojekte sind sehr gut mit relevanten Zielsetzungen, zu erwartenden Ergebnissen und geplanten Secondments beschrieben.
- Der Arbeitsplan ist gut organisiert und in die entsprechenden Arbeitspakete gegliedert. Der Arbeitsaufwand für jedes Arbeitspaket ist angemessen für das Erreichen der Zielsetzungen.
- Aufgaben und Ressourcen sind unter den Beneficiaries gut aufgeteilt. Die Ziele und zu erwartenden Resultate der individuellen Projekte sowie die Entsendungen sind gut geplant und ausreichend detailliert. Managementstrukturen sowie die Darstellung von Verantwortlichkeiten sind klar beschrieben.
- Die geplante Managementstruktur ist effektiv und gut erklärt.
- Die Netzwerkstruktur und das vorgeschlagene Projektmanagement ist angemessen, um den Fortschritt in Hinblick auf die Projektziele bewerten zu können.

- Die Recruitment-Strategie adressiert den Bewerbungs- und Auswahlprozess in angemessenem Detail. Geschlechteraspekte werden im Rekrutierungsprozess sowie im Projektmanagement vollumfänglich berücksichtigt.
- Die Identifizierung von Risiken, Gegenmaßnahmen und Risikomanagement ist überzeugend beschrieben.
- Das Risikomanagement ist für jedes Arbeitspaket überzeugend dargelegt.
- Alle Konsortialmitglieder haben klar definierte Rollen und die angemessene Kapazität, die einen synergetischen Effekt auf das Konsortium haben.
- Die Qualität und die Kapazitäten der teilnehmenden Einrichtungen sind ausgezeichnet.
- Die teilnehmenden Einrichtungen haben substantielle Erfahrungen und komplementäre Kompetenzen bezüglich des Forschungs- und Ausbildungsprogramms.
- Der Antrag zeigt das volle Engagement der akademischen und nicht-akademischen Teilnehmenden innerhalb des Netzwerks.
- Das Konsortium ist von hoher glaubhafter Komplementarität und verfügt über die entsprechenden Infrastrukturen.
- Exzellente Infrastrukturen der teilnehmenden Einrichtungen tragen zur Realisierung der Projektziele der Doktorandinnen und Doktoranden bei.

Die von den Gutachtenden genannten Schwächen korrespondieren zu den Stärken. Folgende Schwächen werden jedoch herausgestellt:

- Der Arbeitsplan ist unzureichend beschrieben; die Arbeitspakete sind nicht ausreichend detailliert.
- Die Anzahl der Deliverables ist für die Bewertung des Fortschrittes nicht angemessen. Unstimmigkeiten bei der Unterteilung in WP/Task/Deliverable und der Zuordnung von Ressourcen.
- Die Arbeitspakete sind nicht ausreichend detailliert beschrieben.
- Die Organisation des Netzwerkes und des Managements ist zu komplex, um überzeugend zu sein.
- Keine überzeugende Beschreibung zu den Verfahren und Verantwortlichkeiten in der Managementstruktur; Qualitäts- und Finanzmanagement ist unzureichend beschrieben.
- Themen der individuellen Projekte der Doktorandinnen und Doktoranden sind nicht kohärent zu den Forschungszielen des Projekts, die Promotionsprojekte sind nicht ausreichend detailliert beschrieben.
- Die Risikobewertung der individuellen Projekte und des Gesamtprojekts ist nicht überzeugend.
- Risikomanagement bezieht sich nur auf Teilaspekte, Gegenmaßnahmen fehlen oder sind unzureichend dargestellt.
- Der Antrag verweist auf Gender- und Diversitätsaspekte im Rekrutierungsprozess, die dazugehörigen Maßnahmen sind jedoch unzureichend dargelegt.
- Hosting Arrangements sind unzureichend dargelegt.
- Keine multidisziplinäre Komplementarität im Netzwerk.
- Keine Maßnahmen gegen wissenschaftliches Fehlverhalten vorgesehen.

- Monitoring und Evaluierung des Fortschritts im Projekt sind nicht ausreichend dargestellt und mit den Deliverables verknüpft.
- Letters of Commitment fehlen oder sind nicht aktuell.